

Zeitschrift:	Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera
Band:	18=38 (1872)
Heft:	32
Artikel:	Die Operationen der Hannoveraner und Preussen und die Schlacht bei Langensalza im Juni 1866
Autor:	Scriba, J. v.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-94669

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Basel.

XVIII. Jahrgang. 1872.

Nr. 32.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighäuserische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Die Operationen der Hannoveraner und Preußen und die Schlacht bei Langensalza im Juni 1866 (Fortsetzung). — Die Militärfragen vor der letzten Bundesversammlung. — Nachklänge zum eidgenössischen Schützenfest. — Eidgenossenschaft: Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone. — Ausland: Frankreich: Militärbibliotheken. Preußen: Befestigungen. Siegesdenkmal. — Berichtigung.

Die Operationen der Hannoveraner und Preußen
und

Die Schlacht bei Langensalza
im Juni 1866.

Vorträge, gehalten in der Offiziers-Gesellschaft von Genf im Januar 1872, mit autorisirter Benutzung der hannoverschen Originalberichte der in der Schlacht thätig gewesenen taktilchen Einheiten von J. v. Scriba.

(Fortsetzung.)

Die sämtlichen Train-Verhältnisse und das Armee-Führwesen waren höchst mangelhaft bestellt; es fehlte an Zeit, Mannschaft und zumeist an Pferden, um nur in den wichtigsten Zweigen eine nothdürftige, militärische Organisation zu ermöglichen.

Zunächst wurde der Train der Sanitäts-Kompagnie organisiert und abgegeben; dadurch war diese selbst vollständig kriegstüchtig ausgerüstet. Ihre 4 Bütze wurden behufs Vertheilung an die 4 Infanterie-Brigaden durch Zutheilung eines besonderen Arztes an jeden Zug selbstständig gemacht.

Nach weiterer Abgabe der Trains für das Armee-hauptquartier und die verschiedenen Stäbe blieben für den Armee-Train nur noch 4 Offiziere und 21 Unteroffiziere nebst den Rekruten des Trains-Stamms und einigen von Urlaub eingekommenen Mannschaften disponibel. Hiermit konnte nicht viel geleistet werden; da übrigens sämtliche Führwerke des Armeetrains mit Vorspann-Pferden bespannt werden mussten, so konnten die Train-Soldaten auch nur aushilfsweise Verwendung finden.

Eine organisierte Armee-Intendantur war gar nicht vorhanden; man mußte sich mit dem nothwendigsten Bureau- und Kassen-Personale des Kriegs-Ministeriums, sowie mit einigen in der Eile rechts und links engagirten Kommissariats-Beamten und

Magazin-Offizianten zu behelfen suchen. — Dieser Mangel machte sich recht fühlbar und dürfte nicht ohne Anteil an den später für die Truppen entstandenen Verpflegungsschwierigkeiten gewesen sein.

Die Kriegsgeschichte zeigt uns hier ein ernstes und warnendes Beispiel, wie wichtig es ist, schon im Frieden eine wohlorganisierte Kommissariats-Einrichtung zu besitzen, deren Mechanismus auch im Moment der Überraschung nicht versagt, und wie die Vernachlässigung dieser Maßregel eine Leidens-, ja selbst Lebensfrage für die operirende Armee werden kann. Konnte man am 15. Juni ebenfalls ein energisch auftretendes Kommissariat in Funktion setzen, so würde die Armee nicht schon beim Beginne der Operationen Mangel gelitten haben.

Die Medizinal-Einrichtungen der Armee waren äußerst dürstig bestellt und genügten dem späteren Bedürfnisse in keiner Weise.

Nachdem wir versucht haben, in großen Zügen eine allgemeine Charakteristik über den inneren Werth und den äußeren Zustand der bei Göttingen konzentrierten hannoverschen Armee zu geben, stellt sich uns in kurzer Rekapitulation des Vorhergehenden ihr Bild in Bezug auf Organisation und numerische Stärke folgendermaßen dar:

A. Infanterie.

20 Bataillone, à 4 Kompagnien, von ungleicher Stärke	15,000
1 Garde-Regiment und 7 Linien-Regim.	
à 2 Bataillone, 1 Garde-Jäger-Bataillon und 3 Jäger-Bataillone.	

B. Kavallerie.

6 Regimenter, à 4 Schwadronen, ca.	2,200
2 Kürassier-Regimenter,	
2 Dragoner- " "	
2 Husaren- "	

C. Artillerie.	
8 Batterien (42 Geschüze)	1,200
(4 Batterien waren mit gezogenen Kanonen ausgerüstet.)	
D. Ingenieur-Truppen.	
2 Kompanien (1 Kompanie Pioniere und 1 Kompanie Pontoniere)	200
E. Kolonnen.	
1. Munitions-Kolonnen (40 Wagen)	
2. Mobiles Artillerie-Depot	600
F. Armee-Train, bestehend aus:	
1. Abtheilung von 6 Geschützen und einigen Armee-Führwerken, beladen mit Armee-Material.	
2. Pontontrain (27 Führwerke)	
3. Proviant-Kolonne (Kriegerfuhren).	
4. Ochsenherde, als lebender, eiserner Bestand.	
5. Abtheilung disponibler Kriegerfuhren meistens zu Kommissariatszwecken bestimmt	230
G. Sanitäts-Kompanie.	
4 selbstständige Züge	250
Summa 19,680	

Somit stand die Armee am Abend des 20. Juni bereit, die Operationen zu beginnen. Selbst die gegnerische Presse, die sonst nichts gescheut hat, um den Hannoveranern den wohlerworbenen, glänzenden Ruhm in ihrem Unglücke nach Kräften zu schmälern (wir werden später bei Gelegenheit darauf zurückkommen), muß hier doch eingestehen, daß die hannoversche Armee in unglaublich kurzer Zeit unter den widerwärtigsten und störendsten Verhältnissen das Höchstmögliche geleistet hat, was eine Truppe in dieser Beziehung zu leisten im Stande ist. Sie war befähigt, die Verbindung mit den süddeutschen Bundesgenossen nötigenfalls zu erzwingen, um dann außerhalb der Machtphäre der anrückenden, schlagfertigen Gegner, das Fehlende zu ergänzen. — Die Umsicht, Sachkenntniß und Energie der kommandirenden Offiziere und ihrer Organe, die bewiesene Opferbereitwilligkeit und Anspannung aller Kräfte seitens der Mannschaft, verdient das höchste Lob.

Ordre de bataille.

Im Oberkommando der Armee, sowie in den wichtigen Chargen des Generaladjutanten und des Chefs des Generalstabes traten Veränderungen ein. Ob dieser Personenwechsel seinen Anteil mitgehabt hat an dem unglücklichen Endresultate der Operationen, mag dahin gestellt bleiben. Jedenfalls ist es ein Erfahrungssatz, daß es der betreffenden Armee niemals Glück brachte, wenn kurz vor der Entscheidung sich ein Wechsel in den leitenden Persönlichkeiten vollzog. Nebenbei sei bemerkt, daß der nunmehrige Oberbefehlshaber der hannoverschen Armee, Generalleutnant von Arentschild, früher niemals Gelegenheit hatte, eine größere Truppenabtheilung aller Waffen zu kommandiren. Dafür konnte und mußte er sich auf seinen tüchtigen und gediegenen Generalstab verlassen; daß demselben nicht ausschließlich Alles zur Last gelegt werden kann, was

eine wohlberechtigte Kritik vielleicht an den Operationen zu tadeln hat, weiß ein jeder, welcher den Gang der Dinge in einem Haupt-Quartiere, die sich diametral einander gegenüberstehenden Ansichten, hemmende Rücksichten aller Art, widersprechende Nachrichten, geheime Wünsche, Absichten, oft auch Neid u. s. w. u. s. w., zu würdigen versteht. — Wer möchte nicht, daß z. B. der Chef des Generalstabes der österreichischen Armee in Italien, 1859, das Richtige gerathen haben soll, während der Höchst-Kommandirende das Verkehrte anordnete.

Mit dem Personenwechsel trat auch eine Abänderung der bisherigen Armeeeintheilung (in Divisionen und Brigaden) ein; die neue Formation teilte die Armee in 4 selbstständige Brigaden und eine Cavallerie- und Artillerie-Reserve nach nachstehender Ordre de bataille ein:

Ordre de bataille

der Königlich Hannoverschen Armee.
Kommandirender General: Generallieut. von Arentschild. Chef des Generalstabes: Oberst Cordemann.

I. Brigade (General v. d. Kneesebeck).

Garde-Regiment	2 Bat.	Stärke in der Schlacht.
1. Leib-Regim.	2 "	
Garde-Jägerbataill.	1 "	
Königin-Hus.-Reg.	4 Schwadr.	
Batt. Meier (12pf.)	6 Gesch.	

Summa: 5 Bat. 4 Schw. 6 Gesch. = 4006

II. Brigade. Oberst de Vaux.

2. Regiment	2 Bat.
3. "	2 "
1. Jäger-Bataillon	1 "
Cambridge Drag.-Regim.	4 Schwadr.
Batterie Laves (gezogene 6pfunder)	6 Gesch.

Summa: 5 Bat. 4 Schw. 6 Gesch. = 4456

III. Brigade. Oberst von Bülow.

4. Regiment	2 Bat.
5. "	2 "
2. Jäger-Bataillon	1 "
Kronprinz-Drag.-Regim.	4 Schwadr.
Batterie Eggers (gezogene 6pfunder)	6 Gesch.

Summa: 5 Bat. 4 Schw. 6 Gesch. = 3341

IV. Brigade. General von Bothmer.

6. Regiment	2 Bat.
7. "	2 "
3. Jäger-Bataillon	1 "
Garde-Husaren-Regiment	4 Schwadr.
Reitende Batt. Mertens (12pfund.)	4 Gesch.
Batterie Müller (gezogene 6pfunder)	4 "

Summa: 5 Bat. 4 Schw. 8 Gesch. = 3372

Kavallerie-Reserve. Oberstlieut. v. Geyso.

Garde du Corps	4 Schwadr.
Garde-Kürassiere	4 Schwadr.
Reitende Batt. Röttger (12pfund.)	4 Gesch.

Summa: 8 Schw. 4 Gesch. = 715

Reserve-Artillerie.

Batt. v. Hartmann (12pf. Haubitzen)	6 Gesch.
Batt. Blumenbach (gezogene 6pf.)	6 Gesch.

Summa: 12 Gesch. = 287

Summa d. Armee: 20 Bat. 24 Schw. 42 Gesch. = 16177

Alle in dieser Summe nicht Inbegriffenen, zu denen unter Anderen die sämmtlichen Rekruten, unberittene Kavalleristen, die Ingenieure und mehrere Abtheilungen der Kavallerie, die zu Touragirungen entsandt waren, gehören, haben an der Schlacht von Langensalza nicht Theil genommen. Dies zur Beichtigung der preußischen übertriebenen Angaben über die Stärke der hannoverschen Armee in der Schlacht.

Die Operationen bis zur Schlacht von Langensalza.

Ist es im Allgemeinen beim Studium jeder Schlacht, ja jeden Gefechtes schon erforderlich, sich ein klares Bild der beiderseitigen Operationen, welche den Zusammenstoß herbeiführten, zu machen, so würde ein nur annähernd richtiges Verständniß der lehrreichen Schlacht von Langensalza vollends unmöglich sein, wenn man es unterlassen würde, die Bewegungen beider Armeen in ihren Kreuz- und Querzügen bis zum endlichen Zusammenstoße klar zu legen.

Bevor wir aber versuchen werden, ein möglichst übersichtliches und treues Bild dieser meistens im Dunkeln umhertappenden und daher verwickelten Operationen aufzurollen, müssen wir sehen, wie der Feind beschaffen war, welcher die Hannoveraner zu vernichten drohte, und welche Maßregeln er bis zum 20. Juni Abends unternahm, um ihr Entkommen zu verhindern.

16. Jun i.

Von zwei Seiten rückten gleichzeitig die Division Göben (13.) und die kombinirte Division Manteuffel ins Königreich ein, um dasselbe zu besetzen, und sich dann zu weiteren Operationen nebst der von Weßlar vorbringenden kombinirten Division Beyer zu einer Armee unter dem Oberbefehl des Generals Vogel von Falkenstein zu vereinigen. Die Divisionen Göben und Manteuffel waren nach nachstehender Ordre de bataille formirt:

Division Göben konzentriert bei Minden.

Avant-Garde.

General v. Kummer.

Infanterie-Regiment Nr. 53*)	3 Bataillone.
3 Eskadrons Husaren Nr. 8	3 Eskadrons.
3. 4pfünder Batterie Nr. 7	1 Batterie.

Gros.

General von Wrangel.

Infanterie-Regiment Nr. 15	6 Bataillone.
2 Eskadrons Husaren " 55	2 Eskadrons.
4. 4pfünder Batterie " 7	2 Batterien.
3. 6 " " 7	

Reserve.

Infanterie-Regiment Nr. 13	3 Bataillone.
Kürassier-Regiment " 4	4 Eskadrons.
3. 12pfünder Batterie " 7	1 Batterie.
3 Munitionskolonnen.	

*) die preußischen Bataillone haben eine Stärke von 1000 M., die Eskadrons von 150 Pferden, die Batterien von 6 Geschützen. Hierach lässt sich die Stärke jeder Division oder Korps leicht berechnen.

Stärke der Division Göben:
12 Bataillone, 9 Eskadrons, 4 Batterien.
Marsch bis Stadthagen, in der Richtung auf Hannover ca. 4 Meilen.

Division Manteuffel

konzentriert bei Altona.

I. kombinirte Infanterie-Brigade.

General v. Freihold.

Infanterie-Regiment Nr. 36	6 Bataillone.
" " " 25	

II. kombinirte Infanterie-Brigade.

General von Korth.

Infanterie-Regiment Nr. 59	6 Bataillone.
" " " 11	

Kombinirte Kavallerie-Brigade.

General von Fließ.

Dragoner-Regiment Nr. 5	8 Schwadronen.
" " " 6	

Artillerie.

1 Batterie 12pfünder	24 Geschütze.
----------------------	---------------

3 Batterien gezog. 6- u. 4pf.	
-------------------------------	--

3 Munitionskolonnen.	
----------------------	--

Stärke der Division Manteuffel:

12 Bataillone, 8 Eskadrons, 4 Batterien.

Die Division effektuirte den Uebergang über die Elbe und bezog in und um Harburg Kantonnements.

Die Division Beyer konzentriert bei Weßlar.

Avant-Garde.

Oberst von Schachtmeyer.

Füs.-Bat. d. Inf.-Regim. Nr. 32	4 Bataillone.
Füs.-Regiment " 39	2 Eskadrons.

2 Eskadrons Husaren " 9	1 Batterie.
-------------------------	-------------

eine 12pfünder Batterie "	8
---------------------------	---

Gros.

Oberst von Glümer.

Infanterie-Regiment Nr. 19	8 Bataillone.
" " " 20	1 Eskadron.

2. Bat. v. Regiment " 32	1 Batterie.
--------------------------	-------------

1 Eskadron Husaren " 9	
------------------------	--

eine 12pfünder Batterie "	8
---------------------------	---

Reserve.

Oberst von Selchow.

Infanterie-Regiment Nr. 30	6 Bataillone.
" " " 70	2 Eskadrons.

2 Eskadron Husaren " 9	1 Batterie.
------------------------	-------------

eine 4pfünder Batterie "	8
--------------------------	---

Stärke der Division Beyer:

18 Bataillone, 5 Eskadrons, 3 Batterien.

Die Division marschierte auf Gießen und überbrückte die kurhessische Grenze. Von Bellhausen ab theilte sie sich in 2 Kolonnen; die linke schlug die Richtung auf Marburg, die rechte diejenige auf Wittelsberg ein. — Nach einem Marsche von 5—5½ Meilen Bivouak in der Nähe von Bellhausen.

17. Jun i.

Division Göben erreichte in einem Gewaltmarsch Hannover. Avant-Garde gegen Hildesheim vorgehoben.

Division Manteuffel marschierte in 2 Kolonnen. Rechte Kolonne: General Fließ, Richtung auf Celle.

Linke Kolonne: General Korth, Richtung auf Lüneburg.

Division Beyer: Fortsetzung des Marsches bis Kirchhain und Neustadt.

18. Juni.

Division Göben: Ruhetag.

Division Manteuffel: Fortsetzung des Marsches.

Division Beyer: Marsch durch das Wohrathal.

Die Avant-Garde erreichte Zimmersroda, und konnte von dort per Bahn nach Guntershausen befördert werden.

19. Juni.

Division Göben: Die Avant-Garde nach Nordstemmen, Patrouillen bis Alsfeld. Vom Gros 1 Detachement von 2 Bataillonen und 1 Eskadron nach Sarstedt zur Verbindung mit der Avant-Garde.

Division Manteuffel: Rechte Kolonne in Celle. Linke Kolonne mit der Eisenbahn befördert bis Hannover.

Division Beyer: Die Avant-Garde bis Cassel vorgeschoben; das Gros in Marsch auf Cassel.

20. Juni.

Division Göben: Vormarsch in zwei Kolonnen. Rechte Kolonne: Die Avant-Garde, gefolgt von der Reserve nach Alsfeld. Linke Kolonne: Das Gros mit besonders formirter Avant-Garde bis in die Gegend von Schleiden.

Beide Kolonnen nahmen ihre Verbindung in der Gegend von Everode auf.

Division Manteuffel: Ruhetag.

Division Beyer: Konzentration der Division in und bei Kassel.

So sehen wir am Vorabend des Beginnes der Operationen die bei Göttingen in der Stärke von ca. 19,000 Mann konzentrierte hannoversche Armee umgeben in gefahrdrohendster Weise von 3 preuß. Divisionen in der Stärke von ca. 48,000 Mann.

Die Division Beyer (ca. 20,000 Mann) in und bei Kassel, auf 2 Marche von Göttingen entfernt, bereit die Werra-Uebergänge bei Witzenhausen, Alsfeld und Eschwege auf die erste Nachricht eines beabsichtigten Durchbruchs der Hannoveraner in der Richtung auf Fulda zu besetzen, im Besitz der Eisenbahn Cassel-Eisenach-Gotha und daher im Stande, der im Rücken gebrängten hannoverschen Armee auch hier den Durchbruch dieses eisernen Zaubertringes, genannt Eisenbahn, verwehren zu können.

Die Division Göben (14,000 Mann) ebenfalls auf 2 Marche Entfernung von Göttingen.

Die Division Manteuffel (14,000 Mann) dahinter als Reserve, allerdings noch in Celle und Hannover, aber mit der Eisenbahn konnte sie leicht in kurzer Zeit in Verbindung mit der Division Göben treten, wie es denn auch in der That am folgenden Tage, dem 21, geschah.

In Gotha befanden sich die beiden loburgischen Bataillone unter dem Befehle des Obersten von Fabek, welchem man außerdem noch 3 Landwehrbataillone, 1 Schwadron und 1 Aussallbatterie aus Erfurt unterstellt hatte.

Von Magdeburg aus endlich war mit der Eisen-

bahn bis Nordhausen 1 Detachement von 2 Landwehrbataillonen und 1 Husaren-Eskadron unter dem General von Seckendorff vorgeschoben.

(Fortsetzung folgt.)

Die Militärfragen vor der letzten Bundesversammlung.

Dieselben haben selbstverständlich diesmal nicht die Wichtigkeit, wie die militärischen Verhandlungen der Bundesrevision, aber immerhin mag ein gebrängter Rückblick auf dieselben am Orte sein. — Ueber die hervorragenden Ereignisse, welche das Militärdepartement auch im verflossenen Jahr 1871 in Anspruch nahmen, werden Spezialberichte erscheinen und die Rechnungen für die Grenzbesetzung sind ebenfalls an besondere Kommissionen gewiesen worden. Letztere sind so voluminös, daß sie von der gewöhnlichen Geschäftsprüfungskommission in der ihr zugemessenen Zeit unmöglich einer genauen Prüfung unterworfen werden können. Sie füllen über 40 dicke Aktenfascikel. Der gewöhnliche Geschäftsbericht verbreitete sich somit im Wesentlichen über folgende Materien:

I. Nach einer Einladung der Bundesversammlung vom 12. Juli 1871 sollte der Bundesrat, unter Beibehaltung des Bundesgesetzes vom 27. August 1851 über die von den Kantonen und vom Bunde zu leistenden Beiträge an Mannschaft, Pferden und Kriegsmaterial, ihr später Anträge über Beibehaltung, Aufhebung oder Revision der Mannschafts- und Geldkontingente vorlegen. Es geschah dies dann in seinen Anträgen zur Bundesrevision. Durch die Verwerfung der Bundesverfassung am 12. Mai und der in ihr enthaltenen neuen Grundlagen, wurde nun eine neue Situation geschaffen. Es werde daher an dem sein, neuerdings die Frage der Revision und die allfällige Aufhebung der Geldscala zu prüfen, und es verlangen daher die eibgen. Räthe mit möglichster Beförderung neue Vorlagen.

II. Im letzten Geschäftsjahre wurden alle Spezialkassen des Zentralkriegskommissariats und der Verwaltung des Materialien mit der Zentralkasse vereinigt, wodurch allerdings für letztere mehr Arbeit aber für die Verwaltung mehr Regelmäßigkeit und eine bessere Kontrolle ermöglicht wurde. — Hinsichtlich der Dauer der Dienstzeit der Reserveartillerie soll der Bundesrat ebenfalls Vorlagen bringen zur vervollständigung der Militärorganisation, indem diese Instruktionszeit nicht mehr im Verhältniß zu den Anforderungen der Instruktion stehe und nicht gestatte, diesen wichtigen Bestandtheil unserer Armee auf der bisherigen Höhe des Rufes guter Feldtückigkeit zu erhalten, und Gefahr vorhanden sei, daß die vom Lande gebrachten Opfer für seine Vertheidigung ganz illusorisch werden.

III. Das Militärdepartement glaubte, bei der Scharfschützeninstruktion die Entdeckung gemacht zu haben, daß viele Kantone die Militärfreiheitlichkeit der Scharfschützen nur bis zum 43., 40. und sogar nur 37. Jahre verlangen und nur 13 Kantone denselben bis zum gesetzlichen 44. Jahre ausdehnen. Der Bundesrat wird nun beauftragt, diesen wichtigen